Praktischer Sozialismus von heut und morgen

Autor(en): **Kleinberg, Alfred**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **15 (1935-1936)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

reicher gemeinwirtschaftlicher Tätigkeit den Genossenschaftsgedanken und *dessen Bedeutung in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Beziehung* ein Stück näherbringen.

Praktischer Sozialismus von heut und morgen

Wenzel *Jaksch,* der Führer der jungen deutschböhmischen Sozialdemokraten, hat ein Buch »*Volk und Arbeiter*« (Bratislava, Eugen Prager, 138 S., Kart. 24 Kč.) geschrieben, das nicht nur den Beifall der Partei gefunden hat, sondern auch von einem betont »Nationalen« wie Otto Straßer und von verschwommenen Liberalen eifrig gelobt worden ist. Das kann bedenklich stimmen, aber die Lektüre des Buches erweist diese Besorgnis zum Glück als durchaus unbegründet. Denn Jaksch hält sich dem nationalen Ueberschwang gegenüber unbeirrt an die Realitäten des Daseins, und seine sozialistische Zielsicherheit macht einem verwaschenen Liberalismus keinerlei Zugeständnisse. Das von so verschiedener Seite herkommende Lob sagt diesmal nur, daß es sich um eine wirklich ernste, durch inneren Gehalt Beachtung erzwingende Arbeit handelt.

Was durch die Studie geklärt werden soll, ist *die Aufgabe des deutschen Sozialismus in Gegenwart und Zukunft,* denn von seinem Erfolg oder Scheitern hängt nach der Ueberzeugung des Verfassers Wohl und Wehe der Welt ab. Als geschulter Marxist schafft sich Jaksch die Grundlagen zur Beantwortung dieser Schicksalsfrage durch eine gründliche Analyse der wirtschaftlichen und politischen Struktur Europas auf der einen, der sozialen Vorgänge in Deutschland vor Anbruch des Hitlerregimes auf der andern Seite. Unser *Europa,* in welchem der deutsche Sozialismus wieder seinen Platz einzunehmen haben wird, ist seit dem Weltkrieg ein völlig anderes geworden. Es ist nicht mehr der große Industriewarenproduzent der ganzen Welt, sondern alle Kontinente und Völker sind industriell in Bewegung gekommen und stellen Europa vor die Alternative, seinen qualitativen Fähigkeiten nach etwas Besonderes zu produzieren oder aber von seinen Führeransprüchen, auch im politischen Bereich, zurückzutreten. Diesem Druck von außen korrespondieren schwere, einer Lösung bedürftige Spannungen von innen: die zum großen Teil als Fehlrationalisierung durchgeführte technische Revolution hat den Lebensraum der Arbeiter eingeschränkt und Millionen und aber Millionen die Hoffnung auf Betätigungsmöglichkeit auf immer genommen; die Bauernschaft leidet unter der agrarischen Ueberproduktion aus Uebersee und ist in ihrer Verzweiflung Phantastereien und Abenteuern leichter zugänglich; den verschiedenen Mittelständlern — Intellektuellen, Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Angestellten usw. — schwindet der Boden unter den Füßen, und dieser Erschütterung der Klassenfronten gehen die nationalen Verschiebungen und Gleichgewichtsstörungen parallel, zum großen Teil getragen von den Eigenleben und Eigenraum begehrenden slawischen Nationen. Beunruhigen diese Spannungen in der einen oder andern Form jeden europäischen Staat, so haben sie das zentral gelegene *Deutschland* ganz besonders unter Druck gesetzt, und die unvernünftig doktrinäre Nachkriegspolitik Frankreichs tat noch das Ihre, um die aus der geographischen Lage fließenden Gefahren der Weimarer Republik durch politische Repressalien zu vermehren.

Mit diesen und ähnlichen Feststellungen begründet Jaksch, warum die republikanischen Parteien Deutschlands einen so schweren Stand hatten, und was, von der europäischen Gesamtsituation her gesehen, den Junkern,

Schwerindustriellen und Desperados vom Schlage Hitlers erleichterte, die Herrschaft an sich zu reißen. Dazu kamen die großen *massenpsychologischen Voraussetzungen* in Deutschland selbst, einmal deren wichtigste: daß die Erziehung durch den preußischen Feudalapparat und durch die kapitalistische Lebensform den Deutschen viel zu tief im Blute sitzt, als daß sie durch rein logische Ueberlegung, durch realpolitische und Nützlichkeitserwägungen und dergleichen innerhalb einer Generation unwirksam gemacht werden könnte; dann die andere, daß der Zusammenbruch im Kriege und das Versailler Diktat es allen Demagogen verhängnisvoll leicht gemacht haben, jedes wirtschaftliche Versagen, jede soziale Gemeinschaft usw. mit nationalem Pathos zu tarnen und dank diesem die eigentlichen Verderber des Volkes als dessen Heroen und Erlöser auszuschreien; und endlich die dritte, daß der zur sozialdemokratischen Partei zusammengeschlossene proletarische Sozialismus allzusehr auf reine *Arbeiter*interessen zugeschnitten war, daß er sich darum die kleinen Bauern, Handwerker, Angestellten usw. allzusehr entfremdete, aber doch nie darauf hoffen konnte, einen bloßen Arbeiterstaat zu gründen, weil der ganzen Wirtschaftsstruktur Deutschlands nach das Industrieproletariat dort nicht so bald die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen wird.

Das nationalsozialistisch-junkerlich-großindustrielle Regime, das unter raffinierter Ausnützung all dieser massenpsychologischen Gegebenheiten zur Herrschaft kam, ist noch weniger als die Weimarer Republik imstande, den Druck von außen und die Spannungen von innen zu überwinden, weil es alle Gegensätze noch gesteigert und durch seinen furchtbaren Machtapparat alle Ventile verstopft hat. Aber es versteht es meisterlich, die inneren Konflikte nach außen abzulenken, die Massen mit wahnsinnig überhitztem Nationalismus zu erfüllen und so eine entsetzliche europäische Explosion vorzubereiten. Weil ein Weiterbestand des Regimes mit einem neuen, Europa mit dem Chaos bedrohenden Krieg identisch ist, hat die *Wiederaufrichtung des deutschen Sozialismus* nicht nur innerstaatliche, sondern *weltpolitische Bedeutung*, und Jaksch erörtert unser aller Sache, wenn er ihre Bedingungen und Möglichkeiten untersucht. Der Kernsatz seiner Lehre aber lautet, daß diese Wiederaufrichtung nur Zukunftmöglichkeit in sich hat, *wenn die Arbeiterschaft rechtzeitig Bundesgenossen sucht.* Das und nicht vielleicht einen sentimental romantischen, gefährlich-reaktionären Traum vom »Volksganzen« nennt Jaksch »*Volkssozialismus*«, und er bereitet ihm den Boden, indem er das Gemeinsame zwischen den Arbeitern und den anderen »kleinen Leuten«, namentlich den Bauern, untersucht, damit aus diesen klar erfaßten Gemeinsamkeiten ein allen Bedürfnissen entsprechendes, alle proletarischen oder proletarisierten Schichten gleich gerecht befriedigendes Programm erarbeitet werde. Auch die Grundlinien dieses Programms und damit die Grundlinien eines revolutionären Kampfes und einer sozialistischen Kultur weiß er schon zu ziehen, und damit endet seine Studie dort, wo aller schöpferische Marxismus enden muß: bei der Vorbereitung von *Taten.* Sie wirkt so überzeugend, weil sie auf der treuen und strengen Analyse der Gegebenheiten und nicht auf Schlagworten und Parolen aufbaut; und sie wirkt im höchsten Sinne politisch und erzieherisch, weil sie Geschichte und Analyse niemals um ihrer selbst willen gibt, sondern um aus ihnen den Weg des Handelns für heute und morgen abzulesen. Hätten sich unsere marxistischen Denker und Führer immer vor Augen gehalten, daß erst beides zusammen wissenschaftlich vertiefte Politik ergibt — vielleicht müßten wir heute nicht erst über die Wiederaufrichtung des deutschen Sozialismus und damit über die Rettung der Welt aus der Umklammerung des Faschismus nachdenken.

Dr. Alfred Kleinberg.